

arbeit, Verkehrsfragen, Lohn und vieles andere. Die gründliche und ausführliche Information über Sinn und Zweck der Rationalisierung und der weiteren Perspektive des Werkes war ausschlaggebend dafür, daß in relativ kurzer Zeit die Arbeiter auf ihren neuen Arbeitsplatz vorbereitet werden konnten.

Die politisch-ideologische Arbeit hat nicht zuletzt auch dazu geführt, daß das Verantwortungsbewußtsein der Werktätigen sich weiterentwickelt hat. Das kommt darin zum Ausdruck, daß bei den Aussprachen wiederholt die Frage gestellt wurde, was dabei für unseren Betrieb herauskäme, wenn das Rationalisierungsprojekt abgeschlossen ist. Erst an zweiter Stelle wurden Fragen aufgeworfen, die die persönlichen Interessen der Werktätigen betreffen.

Besonders wertvoll war das Auftreten des

1. Sekretärs der Kreisleitung Eberswalde in einer Gesamtmitgliederversammlung, zu der leitende Wirtschaftsfunktionäre des Betriebes eingeladen waren. In dieser Versammlung wurde die Entwicklung des Betriebes in Verbindung mit der perspektivischen Entwicklung des Kreises erläutert. Dabei ging es um Fragen, die sowohl von gesellschaftlichem als auch von persönlichem Interesse waren. So zum Beispiel die Stellung des Werkes im Kreis, die Lösung der Wohnungsprobleme im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung des Werkes, Verkehrsprobleme und andere Fragen.

Information löst Initiative aus

Diese politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisation, die davon ausgeht, daß bei allen Maßnahmen die gesellschaftlichen und persönlichen Interessen in Übereinstimmung zu bringen sind, verbunden mit Informationen, die allen Werktätigen eine umfassende Auskunft über die

weitere Perspektive des Betriebes und des Territoriums geben, hat sich in unserem Betrieb gut bewährt.

Auch auf anderen Gebieten zeigte sich, welche Bedeutung eine umfassende Information bei der Entwicklung der Initiative der Werktätigen hat. So gibt es zum Beispiel im Rohrwerk und an der Stabstahlstraße eine gute Information speziell zu Fragen der Qualität/ Eine exakte Beurteilung der Qualität durch die Werktätigen ist eben nur möglich, wenn diese genau wissen, welche Anforderungen an die von ihnen produzierten Erzeugnisse gestellt werden. Die Parteileitung regte an, daß die staatlichen Leiter zwischen dem Walzwerk und seinen Abnehmern einen systematischen Erfahrungsaustausch hinsichtlich der Qualität organisieren. Dieser Erfahrungsaustausch, an dem auch Werktätige aus der Produktion und aus der Qualitätskontrolle teilnehmen, findet seit geraumer Zeit regelmäßig statt. Besonderen Wert legt die Parteileitung darauf, daß den Werktätigen dabei erklärt wird, welche möglichen materiellen Schäden sowohl für den Betrieb als auch für die Volkswirtschaft entstehen können, wenn schlechte Qualität produziert und geliefert wird. Diese Informationen waren mit die Grundlage dafür, daß neue Initiativen im Kampf um eine hohe Qualität ausgelöst wurden.

Eine bedeutende Rolle spielte die Information auch bei der Plandiskussion. Hier ging es darum, die Werktätigen umfassend über die künftigen Planaufgaben zu informieren. Die staatlichen Leiter und Gewerkschaftsfunktionäre, unterstützt von den Genossen der Parteigruppen, traten in den Bereichen auf und informierten über die Kennziffern des Planes 1969. Die Werktätigen nahmen aktiv an der Plandiskussion teil und entwickelten eine große Initiative. In allen Be-



Ständig führen die Genossen der Parteigruppe in der Reparaturwerkstatt auf der Großbaustelle „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ des Kraftwerkes Boxberg mit ihren Kollegen Gespräche über aktuelle politische Probleme. Beispielgebend geht dabei der Elektromeister der Werkstatt für Maschinen und Geräte, Genosse Krüger, voran — auf dem Foto ist er (Bildmitte) in einer Unterhaltung mit den Kollegen Fenchel und Walthelm zu sehen.

Foto: Schutt